



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Süskind - Das Parfum

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lektüren im Unterricht
Patrick Süskind – Das Parfum
Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2015

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2015

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Didaktisches Hintergrundwissen	4
Patrick Süskinds Roman „Das Parfum“ - Eigenart, Probleme, Chancen	5
Epoche	5
Charakteristika	6
Leitthemen	7
Unterrichtsplanung	<i>Fehler! Textmarke nicht definiert.</i>
Klausurvorschläge	12
Weiterführende Weblinks	13
2. Lesebegleitende Lektürehilfen	14
I. Lesedokumentation	15
Meine Erwartungshaltung	17
Lesemarker	18
II. Weiterführende Arbeitsblätter	20
Das erste Fazit	20
Zentrale Figuren	21
Figurenkonstellation	22
Sprachliche Gestaltung	23
Über den Roman hinaus	24
Noch zeitgemäß? Eine aktuelle Rezension	25
3. Fortlaufende Interpretation(en)	26
Leben und Werk Patrick Süskinds	27
Einführung in Patrick Süskinds „Parfum“	28
Ausführliche Inhaltsangabe	29
Charakterisierung der Hauptfigur	35
Charakterisierung der Nebenfiguren	39
4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes	41
Fragen zum Text	42
Lösungen	44
5. Spielerisches Lernen	48
Quizspiele	49
Kreuzworträtsel	56
6. Prüfungswissen kompakt	59
Portfolio	60
Fragen zu den einzelnen Kompetenzen	60
Lösungen	61
7. Klausuren	70
Didaktische Hinweise zur Klausur	70
Klausur zu Patrick Süskind, „Das Parfum“	72
Aufgabenstellung	72
Musterlösung	73
Erwartungshorizont	79
Notenspiegel	81

VORWORT

Als Patrick Süskinds postmoderner Roman „Das Parfum“ im Jahr 1985 erscheint, überhäufen ihn die Kritiker mit Lob. Zu Recht, wie die Verkaufszahlen belegen: Das Werk gehört zu den bestverkauften Büchern der neueren deutschsprachigen Literatur seit den 1980er Jahren. Es wurde in über zwanzig Sprachen übersetzt und hatte sich bereits Anfang der 90er Jahre weltweit über 6 Millionen Mal verkauft – und als sogenannter „Longseller“ verkauft es sich noch immer.

Der Roman behandelt das Leben von Jean-Baptiste Grenouille, der in Paris an einem Fischstand geboren wird. Seine Mutter wird kurz darauf gehenkt, woraufhin er eine Kindheit ohne Liebe und feste Bezugsperson durchlebt. Grenouille fehlt der Eigengeruch eines Menschen, dafür hat er jedoch einen herausragenden Geruchssinn. Nach dem ersten Mord an einem jungfräulichen Mädchen erkennt er den Unterschied zwischen guten und schlechten Gerüchen sowie das Gesetz ihrer perfekten Komposition, so dass er beschließt, Parfumeur zu werden. Sein Ziel ist es, ein Parfum zu erschaffen, das seinen fehlenden Eigengeruch ersetzen und die Liebe seiner Mitmenschen auf ihn lenken soll. Nachdem er in Grasse die nötigen Techniken der Duftgewinnung erlernt hat, ermordet er zu diesem Zweck fünfundzwanzig Jungfrauen. Die Wirkung seines Duftes ist dann letztlich wirklich so betörend, dass die Menschen ihn blind lieben. Doch Grenouille kann damit nichts anfangen und sieht seinen Plan gescheitert. Er kehrt nach Paris zurück, wo er sich mit dem Parfum übergießt. Von den umstehenden Menschen wird er im Rausch dieses Duftes zerrissen und verschlungen.

LEKTÜREN IM UNTERRICHT

Die Reihe „Lektüren im Unterricht – Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet“ bietet alle Informationen, die Sie benötigen, um abiturrelevante Lektüren im Unterricht zu erarbeiten und Ihre Schülerinnen und Schüler so bestmöglich auf die zentralen Abiturprüfungen vorzubereiten.

Das Material ist anlog zur Reihenfolge der Unterrichtsvorbereitung bzw. des Einsatzes im Unterricht strukturiert. Es liefert Ihnen als Lehrkraft zunächst wichtige Hintergrundinformationen zum Einsatz der Lektüre im Unterricht. Im Anschluss folgen Lektürehilfen, die Ihren Schülerinnen und Schülern bei der selbstorganisierten Lektüre des Werkes helfen und eigene Eindrücke sowie Interpretationsansätze dokumentieren helfen. Es folgen verschiedene, ausführliche Interpretationen und Charakterisierungen sowie fertige Arbeitsblätter für den direkten Einsatz im Unterricht. Diese Materialien helfen Ihnen, sich auf den Unterricht inhaltlich vorzubereiten und ihn zu gestalten.

Zum spielerischen Testen des Gelernten oder auch für den lockeren Einstieg in die Materie bietet dieses Material ein Quiz und ein Kreuzworträtsel. Mit den folgenden Materialien zum Prüfungswissen können Textkenntnis und -verständnis überprüft sowie noch bestehende Fragen geklärt werden. Den Abschluss bildet eine ausgearbeitete Beispielklausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung.

School-Scout ist stets um die Qualitätssicherung der Materialien bemüht. Im Zuge dessen prüfen wir regelmäßig unsere Materialien auf Aktualität, Rechtschreibung und inhaltliche Richtigkeit. Sollten Ihnen trotzdem einmal Fehler auffallen oder wichtige Aspekte fehlen, kontaktieren Sie uns unter:

feedback@school-scout.de

PATRICK SÜSKINDS ROMAN „DAS PARFUM“ - EIGENART, PROBLEME, CHANCEN

EPOCHE

Als Patrick Süskinds postmoderner Roman *Das Parfum* im Jahr 1985 erscheint, überhäufen ihn die Kritiker mit Lob. Zu Recht, wie die Verkaufszahlen belegen: Das Werk gehört zu den bestverkauften Büchern der neueren deutschsprachigen Literatur seit den 1980er Jahren. Es wurde in über zwanzig Sprachen übersetzt und hatte sich bereits Anfang der 90er Jahre weltweit über 6 Millionen Mal verkauft – und als sogenannter „Longseller“ verkauft es sich immer noch. Über den Autor selbst jedoch weiß man nur wenig; Süskind scheut die Öffentlichkeit, lehnte bereits verschiedene Auszeichnungen ab und auch Fotos existieren nur wenige. Man könnte beinahe sagen, dass er damit etwas mit seinen Figuren gemein hat – sie alle sind menschenscheu, so auch das Geruch-Genie Jean-Baptiste Grenouille.

EIN WERK DER POSTMODERNE

Mit dem Begriff der „Postmoderne“ werden Strömungen in der Literatur ab den 1980er Jahren bezeichnet, die sich von der Literatur der Moderne absetzen, zu der z.B. der Dadaismus gehört. Die Moderne zeichnet sich durch das Streben aus, die Literatur zu erneuern: Die Autoren experimentieren mit neuen Formen des Ausdrucks. Technische und naturwissenschaftliche Fortschritte lassen alte Weltbilder aufbrechen, bisherige Wertesysteme uneindeutig werden. Ebenso wird in der Literatur mit bisher üblichen Strategien des Erzählens und dem ästhetischen Verständnis gebrochen. Von dieser Strömung setzen sich postmoderne Autoren wie Patrick Süskind ab: In seinem Roman *Das Parfum* kehrt er zur traditionellen Erzählweise zurück und verleiht dem Roman eine spannende Handlung, wie es auch vor der Moderne üblich war. Jedoch kehrt Süskind dabei – ebenfalls typisch für die Postmoderne – nicht zu den geschlossenen Weltbildern und der Moral der Vormoderne zurück. Wie es für die Postmoderne kennzeichnend ist, ist der Roman zudem geprägt durch Intertextualität: Ständig werden Prätexte eingeflochten, häufig dabei parodiert. Der Anspruch auf Originalität, der in der Moderne noch vorherrschend war, wird somit aufgegeben: Ein Text ist immer auch ein Rückgriff auf andere Texte und damit nie völlig originell.

I. LESEDOKUMENTATION



Eine Lesedokumentation begleitet den ganz persönlichen Leseprozess einer Lektüre und dokumentiert die ersten Impressionen, Meinungen und auch Gefühle beim Lesen eines Werkes. Es hilft nicht nur dabei, die eigenen Gedanken zu strukturieren: Welchen Eindruck hat eine bestimmte Textstelle zuerst auf mich gemacht? Hat sich meine Erwartungshaltung im Laufe des Lesens geändert? Solche Fragen, die einem ansonsten im Laufe der Lektüre oft abhandenkommen, lassen sich dokumentieren und rekonstruieren. Ganz nebenbei sammelt man dabei schon wichtige Punkte für die anschließende Analyse und Interpretation – und natürlich auch für die folgende Klausur.

Dabei wird nicht nur ganz automatisch die Lese-, sondern auch die Schreibkompetenz gefördert sowie die selbstständige und produktive Arbeitsphase zu Hause gewährleistet. Fragen und Probleme können festgehalten und anschließend im Unterricht besprochen werden. Eine Lesedokumentation unterstützt also sowohl die Erarbeitung als auch die Interpretation und anschließende Wiederholung einer Lektüre.

Vorgehensweise

Nutze das folgende Deckblatt, die Vorlage zur Erwartungshaltung und den Lesemarker, um eine eigene Lesedokumentation in Form eines Heftordners zu entwerfen. Im Anschluss an diese beiden Seiten...



...beginne mit der Lektüre und lege in deiner Lesedokumentation eigene Abschnitte (auf einer neuen Seite) an, sobald

- eine Figur für den weiteren Handlungsverlauf wichtig erscheint.
- ein Ort wiederholt auftaucht oder auch sonst eine besondere Bedeutung erlangt.
- ein gestalterisches Mittel des Autors auffällt oder wiederholt angewandt wird, etwa eine besondere Formulierung oder ein ungewöhnlicher Stil.
- Motive oder Themen deutlich werden, die für mehrere Figuren, den Verlauf der Handlung oder das gesamte Werk bedeutend sind.



... strukturiere das Werk während der Lektüre mithilfe des Lesemarkers und vervollständige die Abschnitte (Seiten) zu den oben genannten Aspekten, sobald dir etwas Zusätzliches zu einem Abschnitt, also etwa zu einer Figur, auffällt.



... vergleiche nach der vollständigen Lektüre des Werkes eure Lesedokumentationen mit denen eines Mitschülers oder einer Mitschülerin und diskutiere anschließend miteinander eure jeweiligen Abschnitte. Was ließe sich noch ergänzen? Was hast du anders aufgefasst und warum? Hier muss es kein richtig oder falsch geben, besonders spannend kann deshalb auch die Frage sein, warum ihr möglicherweise zu ganz verschiedenen Interpretationen gelangt seid.



... bearbeite anschließend die weiterführenden Arbeitsblätter. Hefte sie ebenfalls ein und vergleiche die Ergebnisse mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler. Wenn du schon einen guten Eindruck vom Werk hast und glaubst, dir ein Urteil bilden zu können, darfst du am Ende auch schon eine eigene Rezension schreiben!



Die folgende Tabelle hilft dir bei der strukturierten Lektüre des Werkes. Dies erleichtert die anschließende Orientierung im Text und vermittelt gleich einen ersten Eindruck über den Aufbau, die Hauptfiguren und die wichtigsten Themen. Die anschließende Analyse einzelner Bereiche fällt so wesentlich leichter. Markiere wichtige Abschnitte mit einem Querstrich und führe die Tabelle gegebenenfalls auf weiteren Seiten fort.

Seiten	Ort	Zeit	Figuren	Handlung	Leitmotive
5-11	Rue aux Fers, Paris	17. Juli 1738	Jean-Baptiste Grenouille seine Mutter Passanten, Ammen Polizeioffizier La Fosse, Prior	Jean-Baptiste Grenouille wird am übelriechendsten Ort Frankreichs geboren. Seine Mutter hält ihn für eine Totgeburt, wird des Kindesmords angeklagt und gehenkt. Grenouille wird von Amme zu Amme gereicht.	Geruch / Gestank „Ungewolltsein“



Figuren sind zentrale Elemente eines Romans. Dabei sind nicht nur die einzelnen Haupt- (H), Neben- (N) und Randfiguren (R) für sich genommen interessant, sondern auch die Beziehungen der einzelnen Figuren zueinander. Fülle zunächst die folgende Übersicht aus:

Figur	R							
	N							
	H							
Name der Figur								
wichtigste Eigenschaften								
Relevante Textstellen								



Deine Lesedokumentation sollte am Ende bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass du die folgenden Fragen zu den Figuren und deren Beziehungen untereinander schon sehr gut beantworten kannst:

- Warum wird Grenouille immer wieder mit einer Zecke verglichen?
- Wodurch sind Grenouilles Beziehungen zu anderen Menschen geprägt?
- Warum kann Grenouille nach der Herstellung des perfekten Parfums seinen größten Triumph nicht auskosten?

AUSFÜHRLICHE INHALTSANGABE

Zunächst ein paar kurze Angaben zur Form des Romans (Alle Angaben beziehen sich auf die gebundene Ausgabe.):

Der Roman besteht aus 51 Kapiteln, die in vier Teilen geordnet sind. Die ersten drei Teile sind in ihrem Umfang mit 140, 62 und 104 Seiten einigermaßen gleichwertig, den vierten Teil kann man mit nur fünf Seiten eher „Epilog“ nennen, schon deshalb, weil dieser Teil aus nur einem Kapitel besteht.

ERSTER TEIL (KAPITEL 1 – 22)

In einer stinkenden Fischbude auf dem Pariser Fischmarkt kommt an einem heißen Julitag 1738 der Junge Jean-Baptiste Grenouille zur Welt. Seine Mutter hält ihn – wie auch ihre vorhergegangenen vier Geburten – für tot. Aufgrund der Hitze fällt sie direkt nach der Geburt in Ohnmacht und zieht so die Aufmerksamkeit der Leute auf sich. Als ihr Sohn plötzlich zu schreien beginnt, wird er im Fischgekröse unter dem Tisch entdeckt. Bald darauf wird sie als Kindsmörderin verurteilt und gehenkt.

Grenouille kommt in die Obhut verschiedener Ammen, die ihn aber alle weitergeben, weil er zu gierig sei. Er wird schließlich im Kloster Saint-Martin getauft und von dort einer Amme namens Jeanne Bussie übergeben. Diese jedoch gibt ihn nach einigen Wochen wieder im Kloster ab: Der Junge sei ihr unheimlich, da er nicht riecht, wie Säuglinge riechen sollen – stattdessen riecht er nach nichts. Im Kloster nimmt sich Pater Terrier des Jungen an. Als dieser jedoch erwacht, die Nüstern bläht, um ihn zu riechen, und schließlich furchtbar zu schreien beginnt, wird auch ihm das Kind unheimlich und er beeilt sich, es wieder loszuwerden. So landet Grenouille bei Madame Galliard, einer zu seinem Glück gefühllosen Frau ohne Geruchssinn, bei der er heranwachsen und seine Welt olfaktorisch zu erobern beginnen kann. Doch auch Madame Gaillard wird Grenouille allmählich unheimlich, als sie feststellen muss, dass der Junge aus für sie unerklärlichen Gründen weiß, an welchen Stellen sie ihr Geld versteckt; dass er es riechen kann, kann sie nicht wissen. So verkauft sie ihn mit acht Jahren an den Gerber Monsieur Grimal. Bei diesem muss Grenouille hart arbeiten und lebt in erbärmlichen Verhältnissen. Nach einem Jahr erkrankt Grenouille an Milzbrand, einer Krankheit, die normalerweise den Tod bedeutet, doch er übersteht sie und wird wieder gesund. Da er jetzt immun gegen diese Krankheit ist, wird er zu einer sehr wichtigen Arbeitskraft für Grimal und entsprechend besser behandelt. Er bekommt sein eigenes Zimmer und darf nachts für eine Stunde das Haus verlassen. In dieser Stunde erkundet er Paris geruchlich und prägt sich alle Gerüche der Stadt ein.

Eines Nachts findet in Paris ein Feuerwerk statt. Grenouille interessiert sich nicht für die Lichteffekte, sondern nur für den Geruch des Feuerwerks, der zu seiner Enttäuschung jedoch nichts Besonderes ist. Dafür jedoch steigt ihm ein neuer, noch unbekannter und nur schwacher Duft in die Nase. Er folgt dem Duft durch die Straßen, bis er schließlich zu einem Mädchen gelangt, das er als Ursache des faszinierenden Duftes erkennt. Grenouille tritt an sie heran, legt ihr die Hände an die Kehle und erwürgt sie, um anschließend ihren Duft zu trinken, solange sie diesen noch verströmt. Anschließend schleicht er sich unbemerkt davon.

CHARAKTERISIERUNG DER HAUPTFIGUR

JEAN-BAPTISTE GRENOUILLE

Die Hauptfigur in Süskinds „Parfum“ ist Jean-Baptiste Grenouille, dessen vom ersten bis zum letzten Atemzug ungewöhnliches Leben der Leser im Verlauf des Romans verfolgt. Der einzelgängerische Grenouille durchläuft dabei sowohl eine innere als auch eine äußere Reise; während er äußerlich durch Frankreich reist, sind mit den Ortswechseln auch entscheidende Phasen seiner bemerkenswerten inneren Entwicklung verbunden. Da er sich die Welt olfaktorisch erschließt und ins Parfumeurshandwerk eintritt, werden zudem interessante Einblicke in die duftende und stinkende Welt Frankreichs im 18. Jahrhundert eröffnet.

Alle übrigen Figuren sind um Grenouille herum gruppiert und nur in Bezug auf ihn für den Roman von Bedeutung.

GRENOUILLE IM VERLAUF DER NOVELLE

Grenouille hat von Geburt an kein gutes Verhältnis zu anderen Menschen. Sein Schrei, der seine Mutter den Kopf kostet (vgl. S. 9), ist eine Entscheidung für das Leben, aber für ein Leben ohne Liebe (vgl. S. 28). Von Amme zu Amme gereicht ist es ihm nicht möglich, eine feste Bindung aufzubauen. Madame Gaillard nimmt ihn letztlich auf, weil ihr aufgrund ihres mangelnden Geruchssinns nicht auffällt, dass er keinen Eigengeruch hat. Ihren Pflegekindern gegenüber ist sie jedoch emotionslos (vgl. S. 25f.). Damit wird Grenouille von Beginn an ein Einzelgänger; er braucht scheinbar nur körperliche Pflege, jede Art von menschlicher Wärme ist für sein Überleben überflüssig (vgl. S. 28). Da er zudem äußerst zäh und kaum umzubringen ist, wird er mit einem „Zeck“ verglichen, der ebenso wie er nichts von sich abgibt und auf den Zufall wartet, der ihm bessere Zeiten beschert (vgl. S. 29). Grenouille hat somit stark animalische Züge, lebt sein Leben passiv und abwartend abseits der Anderen. Als besonders intelligent erscheint er nicht; erst spät lernt er laufen und noch später sprechen (vgl. S. 31). Die Wörter, die er spricht, bezeichnen Gerüche, die er riecht; abstrakte Begriffe (z.B. ethische) bleiben ihm fremd und schwer fassbar (S. 33). Er passt nicht in die Menschenwelt; und völlig untypisch für einen Menschen erschließt er sich die Welt fast ausschließlich über seinen Geruchssinn, was auf seine Umwelt wiederum völlig befremdlich wirkt und zu weiterer Ausgrenzung führt. Madame Gaillard wird er schließlich unheimlich, da sie sich seine Fähigkeiten nicht erklären und sie nicht auf seinen überragenden Geruchssinn zurückführen kann, sodass sie ihm übernatürliche Kräfte zuschreibt und ihn schließlich an den Gerber Grimal verkauft (vgl. S. 36f.). Auch bei diesem beweist Grenouille seine enorme Zähigkeit, bewältigt jahrelang die harte Arbeit, ohne sich je zu beschweren, ist anspruchslos und fügsam und wartet weiterhin auf seine Zeit (vgl. S. 41f.).

FRAGEN ZUM TEXT

ARBEITSBLATT 1 ZU SÜSKINDS ROMAN „DAS PARFUM“: DIE HAUPTFIGUR

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Süskinds Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch passende Textstellen mit ein.

**1. Wodurch ist Grenouilles Verhältnis zu Menschen von Geburt an geprägt?**

2. Auf welche Weise erschließt sich Grenouille seine Welt?

3. Ist der Vergleich Grenouilles mit einem „Zeck“ zutreffend? Begründen Sie.

4. Was erkennt Grenouille, als er bei Taillade-Espinasse zum ersten Mal in den Spiegel sieht (vgl. S. 184ff.)? Was bedeutet dieser Moment für den weiteren Verlauf des Romans?

5. „Er erlebte in diesem Augenblick den größten Triumph seines Lebens. Und er wurde ihm fürchterlich.“ (S. 305) Warum kann Grenouille den Moment, in dem er sein Ziel erreicht hat, nicht genießen?

LÖSUNGEN

MUSTERLÖSUNGEN ZUM ARBEITSBLATT 2



1. Arbeiten Sie heraus, welche sprachlichen Besonderheiten den folgenden Satz kennzeichnen: „Was wir hier der Verständlichkeit halber in ordentlicher indirekter Rede wiedergeben, war in Wirklichkeit ein halbstündiger, von vielen Hustern und Keuchern und Atemnöten unterbrochener blubbernder Wortausbruch, den Grenouille mit Gezittre und Gefuchtle und Augenrollen untermalte.“ (S. 188)

Die vermutlich auffälligste Besonderheit in diesem Satz sind zwei syndetische Trikola („Hustern und Keuchern und Atemnöten“, „Gezittre und Gefuchtle und Augenrollen“), die kurz aufeinander folgen. Weiterhin kann eine Alliteration genannt werden („Grenouille mit Gezittre und Gefuchtle“). Durch die sprachliche Gestaltung wird hier ein Eindruck von der hektischen, abgehackten Ausdrucksweise und Gestik Grenouilles geschaffen.

Ebenso interessant ist an diesem Satz, dass sich der Erzähler hier als solcher zu erkennen gibt und die Sprache bzw. das Schreiben sich selbst thematisiert. Wenn es heißt: „Was wir hier der Verständlichkeit halber in ordentlicher indirekter Rede wiedergeben, war in Wirklichkeit [...]“, findet ein Illusionsbruch statt, das Geschriebene entlarvt sich selbst als Geschriebenes.

2. Welche Bedeutung hat das Mädchen mit dem faszinierenden Duft in Paris für die Entwicklung Grenouilles?

Die Gabe des überragenden Geruchssinns ist Grenouille angeboren und er sammelt von Kindesbeinen an Gerüche, um sie in seinem Gedächtnis zu speichern, nach Belieben abzurufen und neu zu kombinieren (vgl. S. 34f.). Seine Duftkombinationen folgen jedoch keinem ästhetischen Prinzip und auch beim Sammeln neuer Gerüche ist er nicht wählerisch und unterscheidet nicht in gute und schlechte Gerüche (vgl. S. 48). Erst, als er den Geruch des Mädchens wahrnimmt, das in der Rue des Marais Mirabellen entkernt, hat das wahllose Sammeln von Gerüchen ein Ende; schon bevor er zu ihr gelangt, hat er die Ahnung, dass „dieser Duft [...] der Schlüssel zur Ordnung aller anderen Düfte [sei]“ (S. 50). Stagnierte seine Entwicklung bisher, findet mit dem Mord an dem Mädchen und dem Aufsaugen ihres faszinierenden Duftes ein Umschwung für ihn statt: „Bisher hatte er bloß animalisch existiert in höchst nebulöser Kenntnis seiner selbst. Mit dem heutigen Tag aber schien ihm, als wisse er endlich, wer er wirklich sei: nämlich nichts anderes als ein Genie; und daß sein Leben Sinn und Zweck und Ziel und höhere Bestimmung habe: nämlich keine geringere, als die Welt der Düfte zu revolutionieren“, S. 57. Grenouille „hatte den Kompaß für sein künftiges Leben gefunden“ (S. 57), sein Ziel ist nun, „der größte Parfumeur aller Zeiten“ zu werden (S. 58). Er beginnt, die Düfte in seiner Erinnerung zu sortieren und planvolle Kompositionen nach dem Prinzip des Mädchenduftes zu entwickeln (vgl. S. 58) und ergreift schließlich die Chance, Lehrling bei Baldini zu werden, um das Handwerk zu erlernen, das er für den in dieser Nacht von ihm gefassten Plan benötigt.

3. Welche Rolle spielt das Scheitern für die Figuren im Roman? Welches Bild vom Menschen lässt sich daraus ableiten?

Im Verlauf des Romans wird das Scheitern aller Personen geschildert, die enger mit Grenouille in Kontakt standen: Da wäre zunächst seine Mutter, die hofft, noch einige Jahre zu leben und zu heiraten, die aber nach der Geburt Grenouilles als Kindsmörderin festgenommen und geköpft wird (vgl. S. 8f.), gefolgt von der Amme Madame Gaillard, deren Ziel ein privater Tod zu Hause ist, die jedoch sehr alt wird, deren Rente durch die Revolution ihren Wert verliert und die schließlich doch in der Öffentlichkeit im Krankenhaus stirbt (vgl. S. 38ff.). Grimal stirbt ausgerechnet nach dem „beste[n] Geschäft seines Lebens“ (S. 113); er ertrinkt im Fluss, nachdem er Grenouille an Baldini verkauft und sich mit Wein betrunken hat. Baldini seinerseits häuft dank Grenouille großen Reichtum mit seinen Parfums an und er hat weitere Pläne für seine Parfumerie, nachdem sein Lehrling ihn verlassen hat, doch in derselben Nacht stürzen seine Häuser in den Fluss und weder Baldini und seine Frau noch sein Besitz können geborgen werden (vgl. S. 144f.). Richis scheitert an dem Versuch, seine Tochter zu beschützen, indem er sie durch seine Flucht Grenouille erst recht ausliefert. Auch Druot, der Grenouille in

QUIZSPIELE

WISSENSQUIZ: DAS PARFUM

Sie haben das Werk erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchten jetzt wissen, wie gut Sie über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid wissen? Dann versuchen Sie doch, die folgenden Fragen zu beantworten. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.



1.) Womit wird Grenouille verglichen?

A: mit einer Zecke	B: mit einer Schlange	C: mit einem Hund
--------------------	-----------------------	-------------------

2.) Warum entschließt sich Madame Gaillard, Grenouille loszuwerden?

A: wegen der wiederholten Mordanschläge der übrigen Zöglinge auf ihn	B: weil sie ihn für zurückgeblieben hält	C: weil sie glaubt, dass er das zweite Gesicht besitzt
--	--	--

3.) Was macht Grenouille für Grimal so bedeutsam?

A: Er arbeitet hart.	B: Er überlebt den Milzbrand.	C: Er riecht, wann das Leder fertig gegerbt ist.
----------------------	-------------------------------	--

4.) Warum stellt sein erster Mord ein Schlüsselerlebnis für Grenouille dar?

A: Er wird sich seiner Abscheu gegenüber anderen Menschen bewusst.	B: Er erhält den Schlüssel für gute Duftkompositionen und entschließt sich, Parfumeur zu werden.	C: Er erkennt, dass er Paris verlassen muss, weil es keine neuen Gerüche für ihn zu entdecken gibt.
--	--	---

5.) Was bewegt Baldini dazu, Grenouille seine Fähigkeiten beweisen zu lassen?

A: Er hofft, es mit seiner Hilfe seinem Konkurrenten Pélistier gleichtun zu können.	B: Er hält Grenouille für besser als den großen Frangipani.	C: Er möchte sein Geschäft ohnehin aufgeben.
---	---	--

6.) Warum erkrankt Grenouille während seiner Zeit bei Baldini?

A: Er scheitert bei dem Versuch, Düfte aus seiner Vorstellung zu realisieren.	B: Er muss erkennen, dass er kein so großer Parfumeur ist, wie er sich erhofft hat.	C: Er erleidet einen Rückfall des gefürchteten Milzbrands.
---	---	--

7.) Wie gelangt Grenouille zum Plomb du Cantal?

A: Er verirrt sich auf dem Weg nach Grasse.	B: Er flieht vor dem Weltkrieg.	C: Er sucht den menschenfernsten Ort.
---	---------------------------------	---------------------------------------

8.) Welcher intertextuelle Bezug lässt sich erkennen, wenn Grenouille in der Höhle liegt und sich Düfte in Erinnerung ruft und zusammenfügt?

A: ein Bezug zum „Kontrabass“	B: ein Bezug zur Bibel	C: ein Bezug zu Descartes' Metaphysik
-------------------------------	------------------------	---------------------------------------



8.) Welcher intertextuelle Bezug lässt sich erkennen, wenn Grenouille in der Höhle liegt und sich Düfte in Erinnerung ruft und zusammenfügt?

A: ein Bezug zum „Kontrabass“	B: ein Bezug zur Bibel	C: ein Bezug zu Descartes' Metaphysik
-------------------------------	------------------------	---------------------------------------

In der Höhle erhebt sich Grenouille innerlich zum Schöpfergott über ein Reich der Gerüche, in dem er erschafft und vernichtet. Süskind formuliert dabei in deutlicher Anlehnung an Phrasen aus der Bibel, z.B. „er sah, daß es gut war“ (S. 161) oder „Und es geschah“ (S. 162). Insgesamt lässt sich festhalten, dass der ganze Roman reich an verschiedenen intertextuellen Bezügen ist.

9.) Was erkennt Grenouille, als er zum ersten Mal in den Spiegel sieht?

A: dass Taillade-Espinasse mit seiner Theorie zum <i>fluidum letale</i> recht haben könnte	B: dass er von der Zeit auf dem Plomb du Cantal gezeichnet ist	C: dass er eigentlich ganz normal aussieht
--	--	--

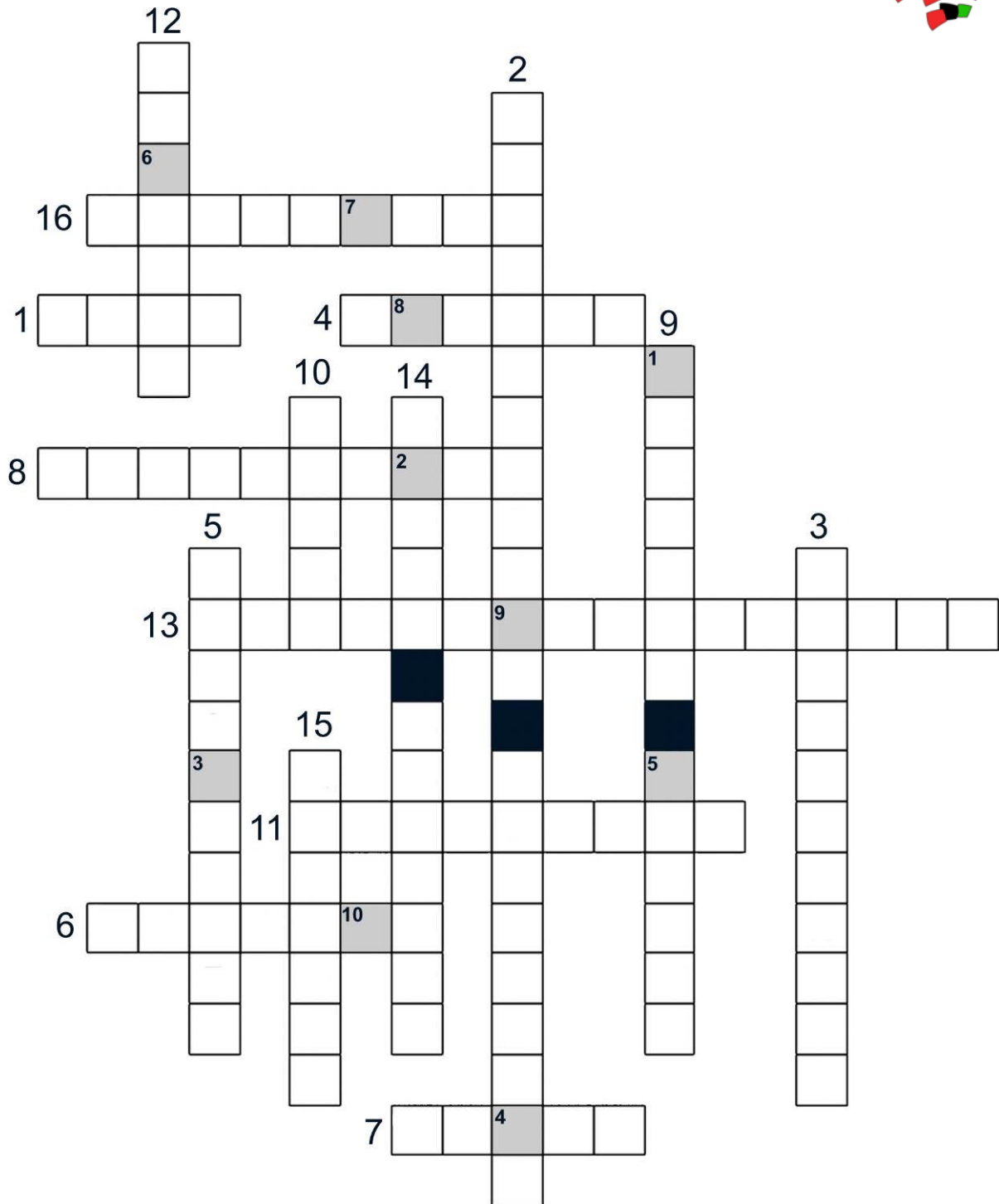
Bei seinem ersten Blick in den Spiegel erkennt Grenouille erstaunt, dass er „so unglaublich normal“ aussieht (S. 185). Obwohl er sich nicht anders fühlt als in dem Moment, nachdem er seine Höhle am Plomb du Cantal verlassen hat und zum ersten Mal wieder Menschen begegnet, die schreiend vor ihm davonlaufen, weiß er, dass sich heute niemand mehr nach ihm umdrehen würde (vgl. S. 185). Als er an sich riecht – Parfum, Seife und feine Kleider – erkennt er, dass er sich maskieren, sich als Mensch verkleiden kann, und diese Maske, so ahnt er, lässt sich vervollkommen, damit er eine sich nie zugetraute „Wirkung auf die äußere Welt tun“ könnte (S. 186). Sein Blick in den Spiegel führt Grenouille also zu der Erkenntnis, dass er andere durch Äußerlichkeiten täuschen kann, und erst daraufhin fasst er den Plan, sich ein Parfum zu kreieren, das den ihm fehlenden Eigengeruch ersetzen und seine menschliche Verkleidung vervollständigen könnte; und mehr noch – das perfekte Parfum könnte ihn mit einer Geruchsaura umgeben, die ihn für andere zu einer engelsgleichen Erscheinung macht. Es handelt sich hier also um eine Schlüsselstelle mit tragender Bedeutung für den weiteren Verlauf des Romans.

10.) Was bedeutet der erste menschliche Duft, den er kreiert, für Grenouille?

A: Er erkennt, dass er für immer ein aus der Gesellschaft Ausgestoßener bleiben wird.	B: Er erkennt, dass Menschen manipulierbar und durch Düfte beherrschbar sind.	C: Er erkennt, dass er mit herkömmlichen Duftstoffen den menschlichen Geruch nicht imitieren kann.
---	---	--

Mit der Kreation und dem erfolgreichen Test seines ersten menschlichen Duftes wird sich Grenouille der Fähigkeit bewusst, Menschen mittels einer künstlichen Duftaura täuschen und beherrschen zu können, und macht es zu seinem Ziel, eine irrsinnige Liebe der Menschen für ihn zu erwecken, indem er einen übermenschlichen Duft, eine Engelsaura herstellt (vgl. S. 198). Er wird auf diese Weise zu einem Gott, wobei er sich mit Gott nicht auf eine Stufe stellt, sondern sogar noch über ihn (vgl. S. 199f.). Der Erfolg seines rasch zusammengestellten Menschenparfums lässt ihn demzufolge überhaupt erst den konkreten Entschluss zur Herstellung des perfekten Parfums fassen.

KREUZWORTRÄTSEL - DAS PARFUM - GITTER



Süskinds Lust am wurde 1987 mit dem
World Fantasy Award gewürdigt.

PORTFOLIO

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN KOMPETENZEN

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits über das Werk wissen und welche Fragen noch offen sind, bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es sich auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn Ihnen eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, versehen Sie sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.
- Überlegen Sie sich andere mögliche Fragestellungen und erarbeiten Sie die Lösungen gemeinsam mit Ihren Mitschüler/innen!



ALLGEMEINES ZUM WERK

- Worum geht es in „Das Parfum“?
- Was lässt sich über den Titel sagen?
- Worin besteht der geschichtliche Hintergrund des Romans?
- Wie wurde „Das Parfum“ rezipiert?

AUFBAU UND SPRACHLICHE GESTALTUNG

- Beschreiben Sie den Aufbau des Romans. Gehen Sie dabei auch auf den Zusammenhang zwischen innerer und äußerer Reise ein.
- Wie kann die Sprache im Roman beschrieben werden?
- Welche stilistischen Mittel dominieren die sprachliche Gestaltung?
- Was kennzeichnet den Erzähler?

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

- Welche bekannten Motive lassen sich im Roman wiederfinden?
- Welche Rolle spielen menschliche Gerüche im Roman? Was bedeutet dies angesichts der Geruchlosigkeit Grenouilles?
- Welche Bedeutung hat der Zufall für den Verlauf des Romans?
- Worin besteht das Moment des Paradoxen?

FIGURENKONSTELLATION

- Beschreiben Sie die Entwicklung des Protagonisten Grenouille im Verlauf des Romans.
- Gehen Sie auf das Bild des Zecks ein. Ist der Vergleich zutreffend?
- Inwiefern kann Grenouille in seinem Morden auch als Künstler betrachtet werden?
- Was verkörpern die Schicksale der übrigen Figuren im Roman? Welches Menschenbild kann daraus abgeleitet werden?
- Wie lässt sich die Konstellation der Figuren beschreiben?
- Wie stehen Baldini, Taillade-Espinasse und Richis zu den Ideen der Aufklärung?

LITERATURTHEORIE

- Welcher Literaturepoche kann „Das Parfum“ zugerechnet werden?
- Auf welche literarischen Genres greift Süskind in seinem Roman zurück?
- Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Grenouille und Figuren aus anderen Werken Süskinds?
- Welche bekannten literarischen Figuren können als Vorbilder für Grenouille gesehen werden?



AUFBAU UND SPRACHLICHE GESTALTUNG	Welche stilistischen Mittel dominieren die sprachliche Gestaltung?
	Um die unterschiedlichen Düfte zu beschreiben und voneinander abzugrenzen, nutzt Süskind viele Vergleiche, aber auch Kontraste. Weitere häufig auftretende Stilmittel sind Wiederholungen in Form von Parallelismen und Anaphern, aber auch durch die erhöhte Rekurrenz (wiederholte Verwendung) eines Wortes. Mittels langer Aufzählungen wird die Größe der Bandbreite von olfaktorischen Eindrücken Grenouilles verdeutlicht, zudem werden auffallend viele Superlative verwendet.
THEMATISCHE SCHWERPUNKTE	Was kennzeichnet den Erzähler?
	Die Geschichte wird weitgehend einsträngig chronologisch erzählt. Ein auktorialer Erzähler führt den Leser durch die duftende und stinkende Welt des 18. Jahrhunderts in Frankreich, wobei sich der Erzähler teils auch mit ironischem Tonfall direkt an die Leser wendet. Der Erzählerbericht dominiert, wobei der Leser auch Inneneinsichten in die Figuren erhält. Auch verschiedene Formen der Figurenrede kommen immer wieder vor, auf innere Monologe wird jedoch weitgehend verzichtet. Es fließen dabei viele Prätexte in die Erzählung mit ein, der Roman ist gekennzeichnet durch Intertextualität; so wird z.B. auf die Bibel verwiesen, wenn Grenouille auf dem Plomb du Cantal seine Duftwelten erschafft (vgl. S. 161ff.).
THEMATISCHE SCHWERPUNKTE	Welche bekannten Motive lassen sich im Roman wiederfinden?
	Bekannte Motive, die in Süskinds „Parfum“ aufgegriffen werden, sind z.B. das Motiv von „Schöne“ (Laure Richis) und „Biest“ (Grenouille), das Motiv des Kindesmords, das hier durch Grenouilles Geburt und die Verurteilung seiner Mutter als Kindsmörderin variiert auftaucht und das religiöse Motiv des Schöpfungsakts. Zudem lässt sich zu Grenouilles Aufenthalt in der Höhle ein philosophischer Bezug zu Nietzsches „Zarathustra“ erkennen.
	Welche Rolle spielen menschliche Gerüche im Roman? Was bedeutet dies angesichts der Geruchlosigkeit Grenouilles?
Der menschliche Geruch ist mehr als etwas, das nur flüchtig wahrgenommen wird – der menschliche Geruch ist die Aura, was jedoch niemand außer Grenouille mit seinem herausragenden Geruchssinn bewusst erkennen kann. Diese Aura ist entscheidend dafür, dass Menschen einander wahrnehmen und in welcher Weise sie dies tun. Grenouille, der keinen eigenen Geruch besitzt, wird dementsprechend nicht richtig von den anderen Menschen wahrgenommen und jagt ihnen Angst ein. Er ist ausgeschlossen, da er keine Geruchsaura besitzt, die ihn als Menschen kennzeichnet. Jedoch erkennt er, dass er dank seiner Fähigkeiten in der Lage ist, sich menschliche Gerüche künstlich zu erschaffen und auf diese Weise die anderen Menschen massiv zu beeinflussen und ihre Liebe auf sich zu lenken: Er kann sie durch künstlich erschaffene Menschendüfte dazu bringen, ihn in einer bestimmten Weise wahrzunehmen. Die Erkenntnis von der Beeinflussbarkeit der Menschen über den Geruch lässt ihn seinen entscheidenden Plan fassen, den perfekten Duft zu kreieren, der ihn in den Augen bzw. Nasen der anderen zu einem Übermenschen macht.	

KLAUSUR ZU PATRICK SÜSKIND, „DAS PARFUM“

AUFGABENSTELLUNG

Aufgabe 1:

Fassen Sie den Inhalt des Romans kurz zusammen.

Aufgabe 2 (zwei Auswahlmöglichkeiten):

- a) Analysieren Sie die Bedeutung des ersten menschlichen Duftes, den Grenouille in Montpellier herstellt, für seine Entwicklung (Kapitel 32, S. 194-200).
- b) Analysieren Sie den Mord an Laure Richis (Kapitel 45, S. 272-279). Was unterscheidet Grenouilles Art, zu morden, von derjenigen der „typischen“ Serienmörder in Buch und Film und welche Wirkung hat dies auf die Haltung des Lesers gegenüber Grenouille?

Aufgabe 3:

Beurteilen Sie, welche Rolle das Moment des Scheiterns im Roman spielt. Gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung des Zufalls für das Leben der Figuren ein. Belegen Sie Ihre Aussagen am Text.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	14 %
	Aufgabe 2	30 %
	Aufgabe 3	26 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!



Textbasis

Patrick Süskind: *Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders*, Zürich: Diogenes, 1994.

ERWARTUNGSHORIZONT

**Roman: „Das Parfum“, Patrick Süskind**

Name: _____

Aufgabe 1: (Inhalt) Die Schülerin/der Schüler ...		max. Pkte.	err. Pkte.
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema des Romans.	2	
2	formuliert eine treffende Zusammenfassung des Romans.	12	
Summe: Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		14	

Aufgabe 2: (Analyse) Die Schülerin/der Schüler ...		max. Pkte.	err. Pkte.
a)			
3	nennt die Gleichsetzung von Duft und Aura.	3	
4	erkennt die Doppeldeutigkeit des „Unter-die-Nase-Reibens“.	4	
5	thematisiert Grenouilles Erkenntnis seiner Fähigkeiten und der manipulativen Kraft des Parfums.	6	
6	benennt Grenouilles Ziel, die Menschen zu beherrschen und ihre Liebe auf ihn zu lenken.	3	
7	schildert, wie sich Grenouille über Gott erhebt.	5	
8	erkennt, dass Grenouille sich erstmals selbst als böse definiert.	3	
9	formuliert eine treffende Zusammenfassung, in der die Bedeutung des ersten menschlichen Parfums für seine Entwicklung deutlich wird.	6	
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(2)	
b)			
11	schildert Grenouilles Nüchternheit und Wohlüberlegtheit.	3	
12	erkennt, dass Grenouille als Künstler in Erscheinung tritt und die Morde dem Sinn des Gesamtkunstwerks untergeordnet sind.	5	
13	geht darauf ein, dass Grenouilles Töten leise und unblutig ist und dass das Sterben des Mädchens in den Hintergrund tritt.	6	
14	benennt, dass Grenouille keine sexuellen Begierden gegenüber Laure hat.	3	
15	thematisiert das Stille, Andächtige und Friedliche, das den Mord begleitet, und deutet das Motiv der Heiligen Nacht.	5	
16	erkennt und begründet, warum der Leser Grenouille nicht nur mit Distanz und Abscheu begegnet.	5	
17	formuliert eine treffende Zusammenfassung.	3	
18	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(2)	
Summe: Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		30	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Süskind - Das Parfum

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

